

# „Es macht Spaß, hier anzukommen“

Neuer Kommandeur Heiko Diehl (40) nach den ersten Wochen in Regen

**Regen.** Es war irgendwann im ausgehenden Winter in Nordafghanistan, da trafen sich der damalige Kommandeur der Regener Panzergrenadiere, Oberstleutnant Markus Kreitmayer, und Major Heiko Diehl. Diehl war damals Mitarbeiter von General Hans Werner Fritz, ISAF-Kommandeur in Nordafghanistan. Kreitmayer und Diehl sprachen über ihre künftigen Aufgaben bei der Bundeswehr, und Diehl sagte, dass sein größter Wunsch sei, Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 112 in Regen zu werden. „Da musst du aber noch mindestens bis zum Jahresende warten, denn so lange bin ich noch dort“, sagte Kreitmayer damals. Wie bekannt, hat die Bundeswehrführung deutlich schneller entschieden. Kreitmayer übergab das Kommando Anfang Juli – an Major Heiko Diehl. Kreitmayer ist seitdem Referent des Inspektors des Heeres im Bundesverteidigungsministerium, „auch ein Traumjob“, wie Diehl sagt. „Auch“ deswegen, weil er den Kommandeursposten als „Traumjob ansieht.

2012/13 will Diehl mit seiner Einheit wieder nach Afghanistan. Er war 2005 sowie 2010/11 insgesamt zwölf Monate am Hindukusch – und beurteilt die Entwicklung als „sehr positiv“. „Dass es in diesem Sommer nicht zu der erwarteten Offensive der Taliban gekommen ist, das ist auch den Regener Soldaten zu verdanken, die bei ihrem Einsatz wirklich hochintensive Gefechte miterlebt ha-

ben, und die dafür gesorgt haben, dass die Hilfskräfte jetzt in Räume gehen können, die vorher tabu waren“, sagt er. Wie viele Regener Soldaten 2012/13 in den Einsatz gehen, das sei jetzt noch nicht klar, aber bange ist Diehl nicht: „Alle Chefs, alle Zugführer sind einsatzerfahren, in Regen findet man wirklich Profis“, sagt er und macht klar, welche Anforderungen an die Soldaten im Einsatz gestellt werden: „Er muss das

hochintensive Gefecht beherrschen, es muss ihm aber auch gelingen, den Kontakt zur Bevölkerung herzustellen; und er muss Vorbild und Ausbilder für die afghanischen Soldaten sein.“

Von den ersten vier Wochen in Regen kann Diehl nur schwärmen. Sowohl im Bataillon als auch in der Stadt und der Region wurde er mit offenen Armen empfangen – wie das aussieht, das konnte er auch in den vergangenen Tagen beim Pichelsteinerfest erleben.

Als große Aufgabe sieht Diehl die Nachwuchswerbung für die Bundeswehr an. Aktiv wolle man in Schulen und Vereine gehen, um zu verdeutlichen, welches Angebot an Arbeitsplätzen die Bundeswehr und der Standort bieten.

Eine Frage kann auch Diehl nicht beantworten: Wie sieht der Standort Regen nach der Bundeswehrreform aus? „Das wird ganz oben entschieden, und unser Informationsstand ist der gleiche wie der der Bevölkerung; eine Standortentscheidung wird es erst im Oktober geben.“ – luk



**Major Heiko Diehl** (schwarze Jacke), der Kommandeur der Regener Panzergrenadiere, beim Pichelsteiner-Festzug. Er fühlt sich in der Region hervorragend aufgenommen. – F.: luk